

40 Jahre Betreuung

NSG/FFH Gebiet Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal (ATT)

Rolf de Vries, Schutzgebietsbetreuer und Naturschutzbeauftragter der Stadt Ahrensburg

Das Gebiet wurde im Jahr 1982 durch Landesverordnung als Naturschutzgebiet ausgewiesen, nachdem umfangreiche Untersuchungen und Gutachten die Bedeutung dieses Gebietes belegt hatten. Auch der Verein Jordsand hatte sich seinerzeit durch seine Mitarbeit intensiv um die Unterschutzstellung bemüht. Im Jahr 1984 wurde die Betreuung des NSG dem Verein Jordsand e.V. vertraglich übertragen. Der Autor wurde als Schutzgebietsbetreuer und Referent eingesetzt und nimmt diese Aufgabe bis heute wahr. Das Schutzgebiet ist nicht vergleichbar mit den anderen Betreuungsgebieten des Vereins Jordsand, bei denen der Schwerpunkt im Seevogelschutz liegt. Der Verein ist aber sicher gut beraten, am Standort der Geschäftsstelle ein solch interessantes Gebiet mit eigener Kom-

petenz und Erfahrung nachhaltig zu gestalten und zu betreiben.

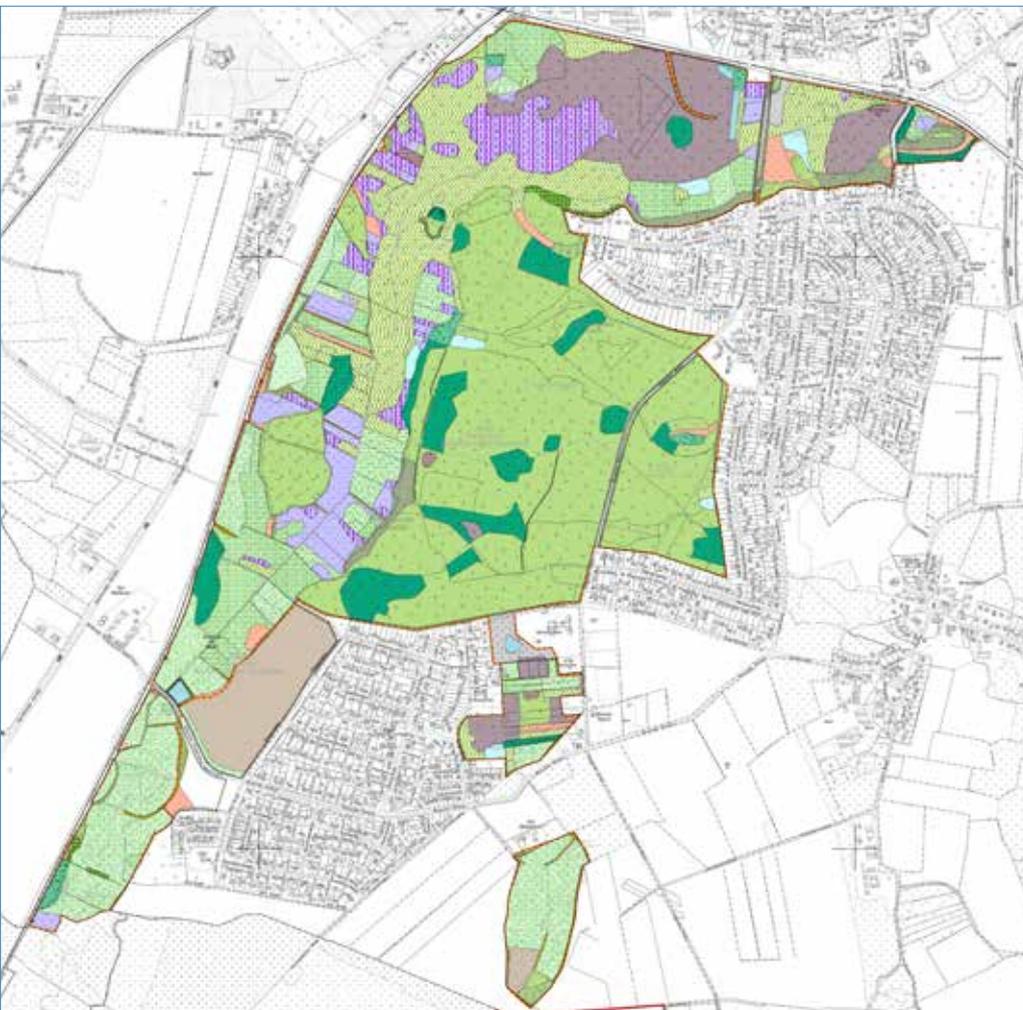
Der Text der Verordnung zeigt die umfängliche Bedeutung: *„Das NSG dient der Erhaltung eines beispielhaften, eiszeitlichen Tunneltals in Norddeutschland und der Vielzahl eiszeitlicher Bildungen innerhalb und im Randbereich des Tales einschließlich einer großen Zahl von Sumpf- und Wasserpflanzengesellschaften mit Übergängen zu Bruchwäldern und Eichen-Birkenwäldern. Die Natur ist in ihrer Gesamtheit zu erhalten, soweit erforderlich, zu entwickeln und wiederherzustellen.“*

Als Tunneltal wird eine während der Eiszeit unter dem Gletscher durch die erodierende Wirkung des Schmelzwassers breit ausgewaschene Geländerinne bezeichnet.

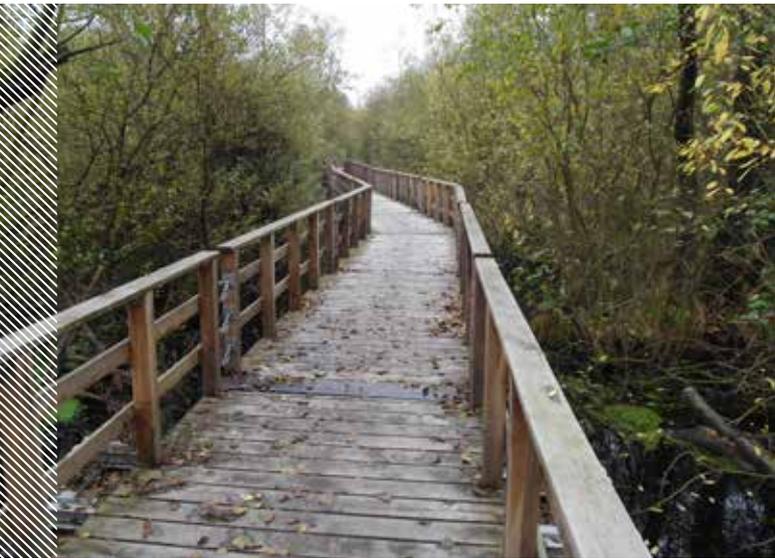
Neben seiner Ausweisung als Naturschutzgebiet ist das Gebiet bereits wesentlich länger, nämlich seit dem Jahr 1977, wegen seiner archäologischen Funde aus der späteiszeitlichen Rentierjägerkultur als Grabungsschutzgebiet ausgewiesen.

Das Vorkommen besonders schützwürdiger Biotope und Arten führte dann im Jahr 2004 dazu, das NSG dem Schutz der EU FFH-Richtlinie als sogenanntes Flora-Fauna-Habitat zu unterstellen.

Das NSG/FFH Gebiet ist ein Kleinod in der Stadt Ahrensburg, die ebenfalls in diesem Jahr ihren Jahrestag „75 Jahre Stadt Ahrensburg“ feiert. Das NSG/FFH Gebiet hat eine Größe von rund



— Abb 1: Gebietskarte aus dem Managementplan FFH 2327-301 „Kammolchgebiet Hötigbaum/Stellmoor, Teilgebiet „Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal“, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume 2017



339 ha. Das entspricht ca. 10% der Fläche der Stadt mit einer Größe von rund 35,29 km². Gemeinsam mit dem auf Hamburger Gebiet in südlicher Richtung gelegenen Naturschutzgebiet „Stellmoorer Tunneltal“ (217 ha) und dem die Landesgrenze Schleswig-Holstein und Hamburg übergreifenden NSG „Höltigbaum“ (548 ha) bildet es eine naturräumliche und geologische Einheit. Alle drei haben den Status eines FFH Gebietes. Der Besuch des Gebietes vermittelt dem Besucher Einblicke in die Geologie, die Archäologie, die Geschichte und den Naturschutz in unmittelbarer Nähe der Städte Hamburg und Ahrensburg.

Bei Betrachtung der Abb. 1 ist die enge Einbindung des NSG ATT in die umgebende Landschaft zu erkennen. Im Westen wird das Gebiet durch die Eisenbahnverbindung Hamburg-Lübeck begrenzt, im Norden durch die U-Bahn (sog. Walddörfer-Bahn), und im Osten und Süden ist im Laufe der Jahre eine geschlossene Bebauung entstanden. Lediglich in südöstlicher Richtung ist zu den Teilflächen „Brauner Hirsch“ und „Dänenteich“ eine Verbindung in die Feldmark und in südlicher Richtung an der Landesgrenze die direkte Verbindung zum Hamburger NSG „Stellmoorer Tunneltal“ gegeben.

Der Schutzgebietskomplex von über 1.200 ha bildet die Formenvielfalt der eiszeitlichen Gegebenheiten noch nachvollziehbar ab. Das Moor entstand am Ende der letzten Eiszeit an der südlichen Grenze, am Rand eines bis zu 300 m hohen Gletschers, der im Laufe der Jahrhunderte in Richtung Elbe-Ursprungstal abgeschmolzen ist. Dieses Moor kann heute durch einen schwimmenden Steg von 320 m Länge durchwandert werden (Abb. 2). Eine kleine Brücke überquert den Hopfenbach, der das ATT in der Mitte durchfließt und das Gebiet in eine westliche und östliche Hälfte trennt. Die Ausgrabungen im Gebiet haben wertvolle Artefakte aus der Zeit von 14.000 bis 12.000 Jahre v. Chr. ergeben, die internationale Anerkennung erfahren haben.

— Abb. 2: Die 320m lange auf Pontons lagernde schwimmende Holzbrücke durchzieht das Moor. Foto. Rolf de Vries

Der in den Jahren 2018 zusammen mit dem betreuenden Verein Jordsand erarbeitete Managementplan weist 4 Lebensraumtypen und 13 gesetzlich geschützte Biotope aus. Daneben sind Kammmolch (*Triturus cristatus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*) und Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) die nach Anlage 4 der FFH Richtlinie besonders geschützten Arten. Bis vor 2 Jahren brüteten 2 Paare Kraniche regelmäßig im Gebiet. Der Grund für die Aufgabe der Brutplätze liegt begründet in der zunehmenden Trockenheit der letzten Jahre und der Zunahme der Prädatoren (Wildschweine und Füchse).

Auch die Brutvogelwelt hat sich im Laufe der Jahre sowohl durch den allgemeinen Verlust von Arten generell als auch durch die natürliche Sukzession insbesondere im Bereich des Hagenmoores verändert. Das Hagenmoor liegt im nördlichen Teil des ATT nahe der U-Bahnlinie mit einer Größe von ca. 70 ha. S. Lunk (1) hat im Jahr 2019 in einer neueren Bestandsaufnahme im Hagenmoor im Vergleich zu einer Bestandsaufnahme von R. Petersen (2) aus dem Jahr 1952 ermittelt, dass von 32 Brutvogelarten jeweils nur noch 16 Arten angetroffen wurden. Das ergibt einen sogenannten Präsenz-Gemeinschaftskoeffizienten (nach Jaccard) von 0,3333, d. h. nur noch ein Drittel der Brutvogelarten wurde in der zweiten Aufnahme nach 67 Jahren festgestellt.

Das ATT ist durch ein umfassendes und gut ausgebautes Wegenetz für Besucher (Wanderer und Radfahrer) gut erschlossen. Das landesweite eingeführte Besucherinformations-System gibt an vielen markanten Punkten vor Ort ausreichende Text- und Bildinformationen zu Fragen des Naturschutzes aber auch Geologie, Archäologie und lokaler Geschichte. Leider wird es

Das 40 jährige Betreuungsjubiläum ist gleich ein Dreifaches: für das Gebiet Ahrensburger Tunneltal, für den Jordsand als zuständigen Verein und für Rolf de Vries als Referenten. Vermutlich gibt es nur sehr wenige Schutzgebiete in Deutschland, deren Betreuung in einer solchen personellen Kontinuität aus dem Ehrenamt geleistet wird, gelebt im konstruktiven Austausch mit allen Beteiligten. Vorstand und Geschäftsstelle danken Dir, lieber Rolf, herzlich für Deinen unermüdllichen Einsatz als Referent in der Betreuung „unseres“ Schutzgebietes.
(siehe hierzu auch den Beitrag auf S.32 in dieser Ausgabe)



___ Abb. 3: Der Moorfrosch findet im NSG Stellmoor – Ahrensburger Tunneltal noch geeigneten Lebensraum, Foto: Philipp Meister

in naher Zukunft durch den geplanten Ausbau der Bahnstrecke (Internationale Verbindung Skandinavien – Palermo und der Schnellbahnverbindung S4 von Hamburg nach Bad Oldesloe) zu einem Flächenverlust von ca. 30 ha kommen und eine wesentliche Gefährdung der Lebensräume der besonders geschützten Tiere und Pflanzen ist zu erwarten. Während der Bauzeiten und durch den anschließenden Dauerbetrieb mit hoher Zugfrequenz sind auch negative Auswirkungen auf die besonders geschützten Arten zu befürchten (de Vries 2024).

Literatur

___ Lunk, S. (2020), *Die Brutvögel des Ahrensburger Hagenmoores, Ein Vergleich mit einer Bestandsaufnahme aus dem Jahr 1952*, hab Hamburger Avifaunistische Beiträge, Bd. 45. 116 – 159

___ Petersen, R. (1953), *Beobachtungen im Hagener Moor im Frühjahr 1952, Vögel und Heimat (Mitteilungsblatt des Bundes für Vogelschutz)*, Landesgruppe Hamburg, JG 2, S. 23 f.

___ de Vries, R. (2024), *Bahnausbauprojekt bei Ahrensburg, Gefährdung des NSG/FFH Gebietes Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal / ATT*, Seevögel, Bd.45, Heft 1, S. 30

Die Natur braucht unseren Schutz



Der Verein Jordsand kümmert sich nun schon seit deutlich mehr als 100 Jahren um Schutz und Pflege unserer Seevögel an Nord- und Ostsee und möchte das auch weiterhin tun.

Das ist leider nicht umsonst zu haben, trotz vielfältigen ehrenamtlichen Engagements. Und deshalb gibt es auch uns, die

Naturschutzstiftung Jordsand

Wir sind dazu da, einen *nachhaltigen* Seevogelschutz durch eine *nachhaltige* Finanzierung zu unterstützen.

Dies können wir nur durch Stärkung unseres Stiftungskapitals erreichen.

Dazu erbitten wir Ihre Hilfe. Durch Zustiftung in unser Stiftungskapital (z.B. Nachlässe, Schenkungen) bleibt Ihr Unterstützungsbeitrag dauerhaft erhalten, während die Erlöse daraus vollständig dem **Verein Jordsand** zur Verfügung gestellt werden.

Wir denken und handeln langfristig, ehrenamtlich und ohne Verwaltungskosten.

Sind Sie dabei? Wir würden uns sehr freuen. Natürlich stellen wir für jede Zuwendung eine Spendenquittung aus.

Weitere Informationen bzw. Kontakt für ein persönliches Gespräch über info@naturschutzstiftung-jordsand.de

Konto für Zustiftungen bei der Sparkasse Holstein: IBAN DE30 2135 2240 0135 8527 70

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [45_3_2024](#)

Autor(en)/Author(s): Vries Rolf de

Artikel/Article: [40 Jahre Betreuung NSG/FFH Gebiet Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal \(ATT\) 11-13](#)